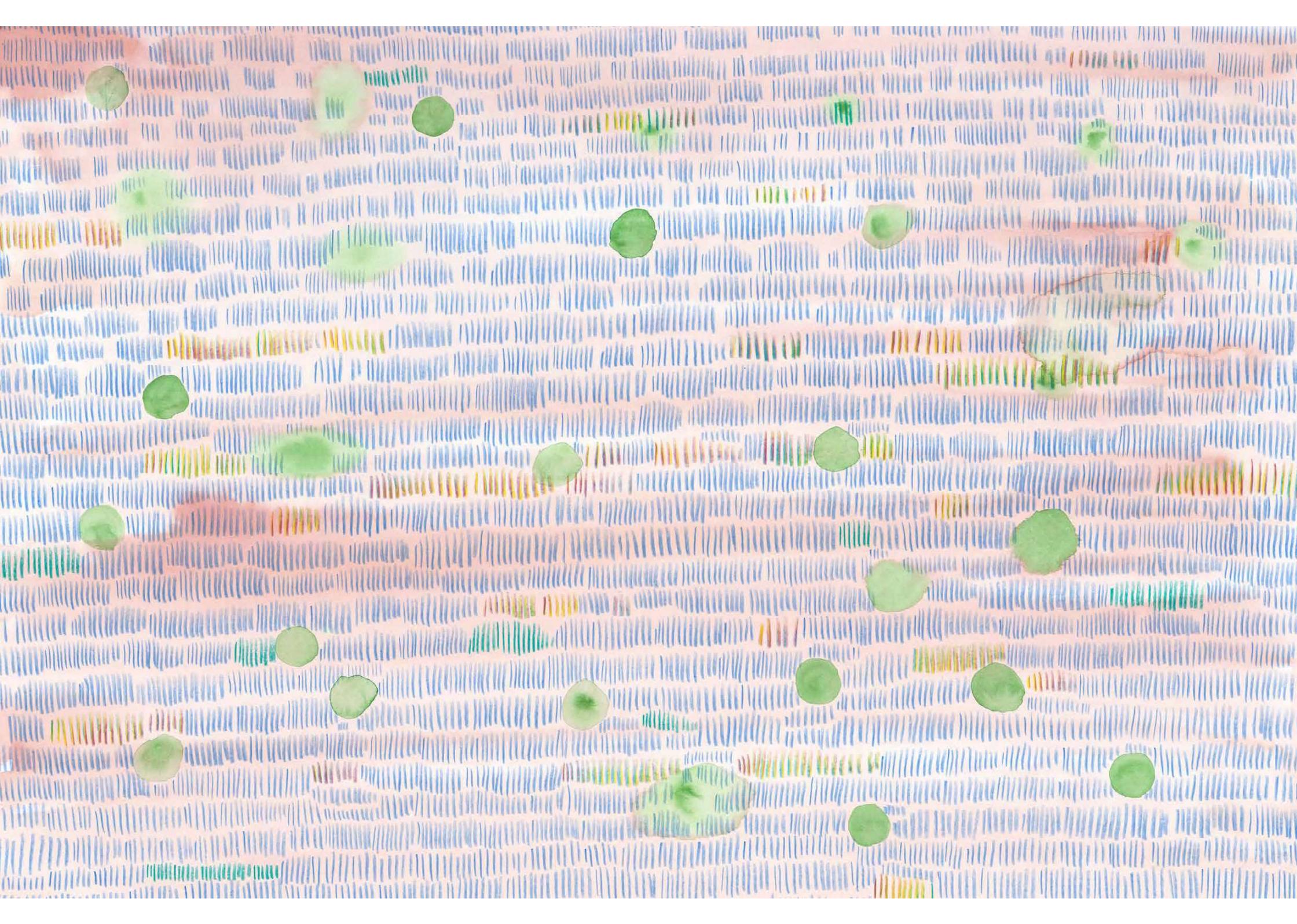


Bettina Obrecht  
Julie Völk



T LIPAN



Bettina Obrecht · Julie Völk

# DIE lange WEILE



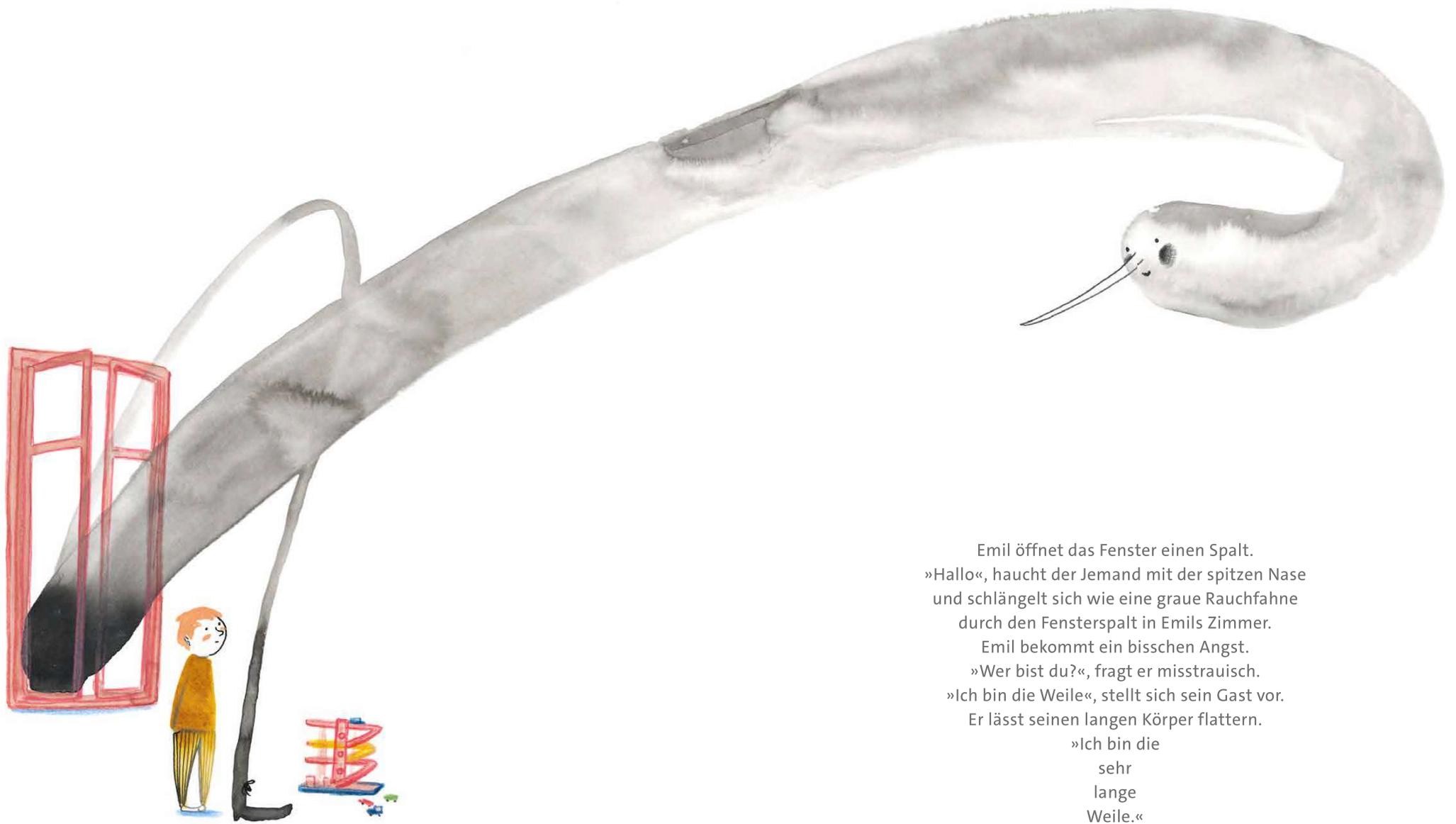
 TULIPAN VERLAG

Emil sitzt auf seinem Bett.  
Er hat viele Bücher in seinem Zimmer  
und einen ganzen Berg Spielsachen.  
Aber er tut  
nichts.  
Er hat Lust auf  
nichts.  
Es passiert  
nichts.



Aber dann passiert doch etwas. Es klopft. Da ist jemand am Fenster!  
Emil steht auf und geht hin. Ja, jemand klopft, aber nicht mit der Hand.  
Der Jemand hat keine Hand, nur einen langen, dünnen Körper,  
und sehr lange, dünne Beine und eine lange, spitze Nase. Mit der Nase  
klopft der Jemand gegen die Scheibe.





Emil öffnet das Fenster einen Spalt.  
»Hallo«, haucht der Jemand mit der spitzen Nase  
und schlängelt sich wie eine graue Rauchfahne  
durch den Fensterspalt in Emils Zimmer.  
Emil bekommt ein bisschen Angst.  
»Wer bist du?«, fragt er misstrauisch.  
»Ich bin die Weile«, stellt sich sein Gast vor.  
Er lässt seinen langen Körper flattern.  
»Ich bin die  
sehr  
lange  
Weile.«

Emil setzt sich wieder aufs Bett und betrachtet die Weile. »Was machst du hier?«, will er wissen.

»Natürlich nichts«, erklärt die lange Weile vergnügt. Sie ringelt sich um Emils Parkhaus. Die Füße mit den grauen Socken legt sie auf die Kiste mit den Bausteinen. Ihre Beine werden von Sekunde zu Sekunde länger.

»Bist du gekommen, weil du mit mir spielen willst?«, fragt Emil vorsichtig.

